

No. 300. 1460. 11. Juni.

Rathleute und Geschworne zu Dresden geben, unter Berufung auf ertragene schwere Lasten und erlittene Verluste, bei Kurfürst Friedrich II. eine Vorstellung ein gegen angesonnene neue Kriegsleistungen, insbesondere gegen die Ausrüstung des Hans Kötteritzsch.

Vnsern vnderthenigen willigen dinst uwirn furstlichin gnadin zcuoran bereit. Irluchter hochgebornner furste, gnediger lieber herre. Uwire gnade hat vns vor etzlich mol vnde itczund am nuwelichsten ernstlich lassen schrieben, begerende etzliche zcal werhaftiger rustiger menner wol ertzugit mit andir notturft zcum strite vnd ernste gehorende vf mantag vigilia Johannis baptistae zukumftig bii uwire gnade gein Zwickow zcu schicken, en houptlute zu setzzen, en ernstlichin zcu entpfelen, vnder wegin nymande yn zculouffen zc. Uwir gnadin schrift wir demutig vfgenomen vnd vns, so best wir mogen, doruff geschickt vnde gerichtit haben vnde noch tegelichin schicken, doruff bereit gelt vf schaden vßgewonnen haben, wie wol wir vorhen mit sweren zcinsen vnd schulden beladen sint. Gnediger herre, nu hat uwire gnade vns vber dii forige schrift abir schriben lassen, begerende Hannsen Kodericzsche mit knechten, pferden vnd harnasch vf denselbin czog ouch rustig vßzcurichten, das er mit andern dii wagenburg yme heher sulle helffin furen. Gnediger herre, wir hatten am nesten von uwir gnaden beger demselbin Hannse Koderitzsch zcwey pfert vnde eynen knecht gein Praga vßgericht, der zcweyn pferde eynß bii im vorterbit wurden ist, das man vor ix ß gr. von vns zcu bezalen mutit, vnde sulden wir nu aber en zcur waynburg mit knechten, pferden vnd harnasch vßrichten vnd sulden ouch dem volke houptlute, knechte, pferde vnd harnasch vßrichten, kan uwire gnade gemercken, das wir solchs dinstes nicht dirtragen noch vßgerichten können. Wenne worumme? Kodericzsch vnde andere haben yre lehin-gutter vnd zcinse vß vnserm geschoße getzogen, dorumme wir meynen, sulde er uwern gnaden dauon dynen, als wol billichir ist, er tete das mogelich von syne gute vnd vf syne habe vnde kost. Dorynne sich uwire gnade wol weiß zcu halden. Dorumme so demutigst wir mogen bitten, uwire gnade welle vns mit Kodericzschs dinste nicht lassen besweren, vns gnediclichin dorynne bedencken vnd vns so dynen lassen, als wir vormals manchmol willig haben getan vnd dorunder zcu grossem schaden komen sin, als wir das uwir gnade ofte geschriben vnd geclait haben; das wollen wir vmme uwire gnade mit willigem gehorsam allezeit gerne vordynen. Gebin vnder der stat secret am mittwochin in vigilia Corporis Christi.

Vwir furstlichin gnadin vnderthenige gehorsame ratmanne vnde geswornne zcu Dresden.

Dem irluchten hochgebornnen fursten vnde hern hern Frideriche herczogen zcu Sachssin kurfursten zc, lantgrauen in Doringen vnde marcgrauen zcu Missen vnserm gnedigem lieben hern.

• Nach dem Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 301. 1461. 10. Juni.

Richter und Schöffen zu Dresden bezeugen, dass Franz Bebrach seiner Ehefrau Margaretha im Gericht und vor gehegter Dingbank nach vorgängiger Auflassung näher bezeichnete Güter in und vor der Stadt hat reichen lassen.

Wir nachgeschribene geswornne Martinus Vette richter, Hanns Kodericzsch, Hans Wissenssee, Johannes Kecksteyn, Hanns Peczolt, Vincent Romichen, Johannes Fridinger vnde Lucas Veißte scheppfin des statgerichtis zcu Dreßden bekennen —, das fur vns [vor] gerichte vnde gehegitte dingbang komen sint der ersame Francze Bebrach burger zcu Dreßden mit der togentsamen frauen Margarethan syner eelichin husfrauwen — vnde Francze egenant hat doselbist —